Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

71 (25.3.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481720

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰.
Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 71. Freitag den 25. März 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen
auf das
Jeversche Wochenblatt
für das
2. Quartal 1898
werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern sowie von der unterzeichneten Expedition angenommen.
Abonnementspreis 2 Mark.
Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Politische Uebersicht.

Berlin, 22. März. In Gegenwart des Kaiserpaares, das vorher das Mausoleum in Charlottenburg besucht hatte, sind, wie bereits gemeldet, heute Vormittag die ersten drei Standbildergruppen in der Siegesallee feierlich enthüllt worden. Eine zahlreiche, festlich gestimmte Menge harrte des Kaiserpaares. Es waren geladen und erschienen Prinz Aribert von Anhalt, die Minister v. Miquel, Dr. Bosse und v. d. Recke, der Staatssekretär v. Bülow, der italienische Botschafter Graf Lanza, die drei Chefs der Geheimen Kabinette, General v. Hahnke, v. Lucanus und Admiral v. Senden-Bibran, der Direktor des Geheimen Staatsarchivs Dr. Koser, die Vertreter der städtischen Behörden usw. Vor der Ankunft des Kaiserpaares überreichte Geh. Rath v. Lucanus die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen; es erhielten der Bildhauer Unger den Titel „Professor", der Bildhauer Uphues die Krone zum Rothen Adlerorden vierter Klasse, der Bildhauer Böse den Rothen Adlerorden vierter Klasse, der Bildhauermeister Casal den Kronenorden vierter Klasse, die Bildhauer Sparapani, Pedrocchi und Zanus die goldene Kronenmedaille und der Thiergarten-Regimenter Nickel das Allgemeine Ehrenzeichen. Um 10 Uhr traf der Kaiser ein. Er schritt zunächst auf den italienischen Botschafter zu und reichte sodann den Schöpfern der drei Gruppen, den Bildhauern Unger, Uphues und Böse, die Hand, wechselte mit den anwesenden Ministern einige Worte und zog sodann den Oberbürgermeister Zelle in ein Gespräch, worin er auf die hohe Blüthe der Bildhauerkunst in Berlin hinwies. „Berlin ist doch eine recht gesunde Luft für Bildhauer", so etwa äußerte er sich, „und wir können stolz sein auf das, was sie geleistet." Auch die Kaiserin hatte währenddem die Künstler begrüßt. Der Kaiser ertheilte nunmehr dem leitenden Architekten Geh. Rath Spitta den Befehl zur Enthüllung, langsam senkten sich die drei Hüllen, und von hellem Sonnenschein beleuchtet wurden die drei Gruppen sichtbar. Wohlbefriedigt ruhte das Auge des Kaisers auf dem Gesammtbilde, dann rief er den Bildhauer Uphues zu sich und trat mit seiner Gemahlin und dem Künstler zunächst dem Denkmal Ottos II. näher. Mit lebhaften Worten sprach er seine volle Befriedigung über das Kunstwerk aus und rühmte vor Allem auch die schöne Wirkung des Fußbodenmosaiks, der nach Uphues Zeichnung von der Firma Johann Odorica meisterlich ausgeführt ist. Er rief dann den Oberbürgermeister Zelle zu sich heran, um ihn mit launigen Worten auf das hinzuweisen, was die Geschichte über Markgraf Otto II. zu berichten weiß. Er erinnerte das Stadtoberhaupt vor Allem auch daran, daß jener Markgraf ein „Grübler" gewesen und seinerzeit auch in den Bann gerathen sei. Nach längerem Verweilen wandte sich der Kaiser mit seiner Gemahlin dem Denkmal Ottos I. zu. Auch hier nahm er Veranlassung, dem Künstler, dem Prof. Max Unger, in verbindlichsten Worten seinen uneingeschränkten Beifall auszusprechen. Der Kaiser machte seine Gemahlin noch besonders auf die Ausführung des Kettenwerkes aufmerksam. Auch den Grafen Lanza zog er in das Gespräch, um ihm seine Befriedigung über die handwerksmäßige und doch so vollendete Mitarbeit der italienischen Bildhauer auszusprechen. An dritter Stelle wurde sodann die Gruppe Albrechts II. von Böse besichtigt, und auch hier waren Kaiser und Kaiserin voll des Lobes. Nach der Besichtigung sammelte der Kaiser die Geladenen um sich und ertheilte nunmehr persönlich fünf weitere Aufträge für Gruppenbilder. Prof. Manzel wurde mit der Gruppe „Kurfürst Friedrich I. mit Graf Hans v. Hohnlohe und Wend Edler Herr v. Ileburg (Eulenburg)", Prof. Lessing mit der Gruppe „Albrecht Achill mit v. Eyb und Werner v. d. Schulenburg", Bildhauer Manthe „Johann Cicero mit Eitel Wolf v. Stein und Busso v. Alvensleben", Bildhauer Uphues mit der Gruppe „Friedrich der Große mit Bach und Schwerin" und Bildhauer Götz mit der Gruppe „Kurfürst Joachim I. mit Bischof Albrecht von Magdeburg und Bischof von Lebus (Dietrich v. Bülow)" betraut. Jedem der Künstler gab der Kaiser bei der Ueberreichung des eingehend dargelegten Auftrages noch besondere Winke über die Auffassung, die er den einzelnen Kunstwerken zu Grunde gelegt wissen wollte. Alsdann überreichte der Kaiser dem Direktor des Geheimen Staatsarchivs Dr. Koser, der die historischen Grundlagen für die Gruppen aufgestellt, als Zeichen der Anerkennung sein Bild in schwerem goldenen Rahmen und wandte sich den schon mit Aufträgen bedachten Künstlern zu, um sich über den Fortgang ihrer Arbeiten zu erkundigen und wo dies angezeigt erschien, wie beim Bildhauer Brütt, für nächste Zeit seinen persönlichen Besuch in Aussicht zu stellen.

Bremerhaven, 23. März. Der Kaiser trifft Freitag Nachmittag um 2 Uhr hier ein und wird an Bord des Schnelldampfers Kaiser Wilhelm der Große eine Fahrt bis Skagen unternehmen und am Sonnabend hierher zurückkehren. Der Kaiser wird auf der Reise nach Bremerhaven begleitet sein von den Staatssekretären v. Bülow, Grafen Posadowsky, Admiral Tirpitz, Staatssekretär Podbielski und den Admiralen Knorr und Karcher. Es heißt, im ganzen würden 66 Personen die Fahrt mitmachen.

Bremerhaven, 23. März. Der Postdampfer Preußen ist mit der Vermessungsabtheilung für Kiautschau heute Mittag in See gegangen.

Afrika. Reuters Bureau meldet vom 23. d. M.: Gestern Nacht fand ein Zusammenstoß zwischen einer ägyptischen Kavalleriepatrouille und einer Abtheilung berittener Derwische 11 Meilen von der Mündung des Atbara statt. Nach heftigem Widerstande wurden die Derwische zurückgeschlagen. Die ägyptischen Truppen hatten 7 Todte, 8 Verwundete, darunter 2 tödtlich. 400 berittene Derwische erschienen heute Morgen einige Meilen von dem Lager bei Ras Hudi.

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Margarethe hatte ihn nicht unterbrochen, aber Sandory schien mit einem Male zu der Erkenntniß zu kommen, wie zwecklos das alles sei.

„Verzeihen Sie mir, Fräulein Margarethe!" bat er. „Ich habe mich gegen meine ursprüngliche Absicht hinreißen lassen, von Dingen zu sprechen, die Ihnen nur peinlich sein können. Doch Sie sind nun auch für alle Zukunft davor gesichert. Ich glaube nicht, daß wir uns jemals im Leben wiedersehen werden."

„Das ist Ihr unwiderruflicher Entschluß? Und wann wollen Sie reisen?"

„Morgen. Ich würde den Anschluß an den nächsten Dampfer des ostasiatischen Lloyd sonst nicht mehr erreichen."

„Wenn ich Sie nun aber bäte, mir zu Liebe noch eine kurze Zeit zu bleiben?"

„Ihnen zu Liebe? O, Sie ahnen nicht, mein Fräulein, wie viel Grausamkeit gegen mich in diesen Worten ist. Was thäte ich nicht Ihnen zu Liebe! Und doch — könnten Sie Ihre Macht über mich mißbrauchen, um meine Qualen zwecklos zu verlängern?"

„Aber es — es könnte doch vielleicht sein — daß ich — daß ich während dieser Zeit — zu einer andern — ach, ich weiß ja nicht, wie ich es Ihnen sagen soll —"

Sie war in Thränen ausgebrochen. Stürmisch erfaßte Sandory ihre Hand und zog sie von dem zuckenden Gesichtchen herab.

„Ist es denn möglich, daß ich Sie recht verstehe, Margarethe? So wäre doch noch nicht alle Hoffnung für mich verloren? Es giebt eine Stimme in Ihrem Herzen, die für mich spricht? O, ich beschwöre Sie, seien Sie aufrichtig gegen mich! An Ihren Lippen hängt in diesem Augenblick vielleicht die Entscheidung über mehr als ein Menschenschicksal."

Nur die furchtbare Seelenangst war es gewesen, die Margarethe jene letzten Worte erpreßt hatte. Sie hatte gewiß nicht die Absicht gehabt, ihm irgend welche Versprechungen zu machen, denn unter all den widerstreitenden Gedanken und Empfindungen, die in ihrer jungen Seele um die Herrschaft kämpften, war die stärkste doch noch immer ein unbezwingliches Grauen vor der Leidenschaft dieses Mannes.

Nun aber hatte er sie mit einer klug berechneten Wendung wieder an den eigentlichen Zweck ihres Hierseins, an die schreckliche Verantwortung erinnert, die sie mit einer verneinenden Erwiderung auf sich nahm. Mit einer furchtbaren Deutlichkeit sah sie das Bild ihres unglücklichen Bruders vor sich, wie er mit durchschossener Stirn leblos am Boden lag; und dann erinnerte sie sich an die kummervolle Falte, die sie heute Morgen zwischen ihres Vaters Augenbrauen gesehen; sie dachte an den bitteren Schmerz, der ihm bereits durch den tückischen Verrath seines ehemaligen Freundes zugefügt worden war, und es stand plötzlich als eine unumstößliche Gewißheit in ihr fest, daß für sie kein Opfer zu schwer sein dürfe, um den neuen, härteren Schlag von seinem Haupte abzuwenden.

„Lassen Sie mich nicht in dieser Ungewißheit, Margarethe!" drängte Sandory von neuem. „Sie haben gehört, daß ich alle meine Hoffnungen begraben, daß ich jeden vermessenen Gedanken an Ihren Besitz aufgegeben hatte. Darum wecken Sie nicht aus flüchtigem Mitleid in mir eine beglückende Zuversicht, die sich später abermals als Täuschung erweisen könnte. Zum zweiten Mal — das schwöre ich Ihnen — könnte ich solche Täuschung nicht überwinden. Wenn Sie mich jetzt auffordern, zu bleiben, so werde ich Sie überhaupt nie mehr verlassen, denn durch eine solche Aufforderung hätten Sie sich mir für immer zu eigen gegeben. Darum frage ich noch einmal, Margarethe: soll ich gehen?"

Er hielt noch immer ihre Hände fest, und es war ihr, als ob von dort aus ein Gluthstrom durch ihren Körper riesele. Sie drehte den Kopf zur Seite, um ihm ihr Gesicht nicht zeigen zu müssen, und ihre Kindesliebe gab ihr den Muth, das entscheidungsschwere Wort auszusprechen, bei dessen Klang sie zusammenzuckte, als wäre es nicht von ihren eigenen, sondern von fremden Lippen gekommen.

„Nein!"

„Mein theures, geliebtes Mädchen!" flüsterte er. „Mein Kleinod! Meine Braut! So darf ich denn bei Deinem Vater um Dich werben?"

Margarethe hatte ihre Hände freigemacht und erglühend das Taschentuch an die Augen gedrückt, denn sie sah erst jetzt, daß jemand die Straße heraufkam, der sie möglicherweise schon minutenlang beobachtet haben konnte.

„Lassen Sie mir Zeit!" flehte sie leise. „Nur noch ein paar Tage, damit ich mich in dies alles hineinfinden kann. Ich werde es Ihnen ganz gewiß sagen, wenn der rechte Zeitpunkt gekommen ist."

„Du darfst über mich befehlen, wie es Dir gefällt, meine süße, kleine Herrin! Aber Du wirst meine heiße Sehnsucht nicht allzu hart auf die Probe stellen — nicht wahr?"

„Und mein Bruder? Sie werden seinen Fehltritt nun keinem Menschen mehr verrathen — am wenigsten meinem Vater?"

„Da ich nicht aus Waldenberg fortgehe, bin ich glücklicherweise nicht mehr dazu gezwungen. Ich werde ihm von nun an im wahren Sinne des Wortes ein Bruder sein. Das häßliche Geheimniß aber bleibt zwischen uns dreien begraben."

Er begleitete sie bis an die alte Stadtmauer zurück

Landesbibliothek Oldenburg

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März.

Am Bundesrathstische Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Staatssekretäre Tirpitz, v. Bülow, Graf Posadowsky und v. Thielmann.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Flottengesetzes. Das Haus ist in allen Theilen gut besetzt.

Abg. Lieber (Centr.) als Referent berichtet über die Verhandlungen der Kommission und deren Beschlüsse. Die Vorlage sei dem Reichstage mit einem so reichen begründenden Material vorgelegt worden, wie dies noch niemals geschehen sei. Es gelte dies namentlich von der Denkschrift. Die Gesichtspunkte der Denkschrift eröffneten eine neue Phase in unserm Kriegsflottenwesen. Das ABC ihrer Betrachtungen sei, daß Deutschland jedes Jahr an Bevölkerung um 600000 Köpfe wachse und daß daher um so mehr unsere Ein- und Ausfuhr zu sichern sei, das heiße seemännisch gesprochen. (Heiterkeit links.) Vor allem seien unsere Küsten zu schützen. Die Mehrheit der Kommission habe diese Gesichtspunkte gebilligt. Redner geht dann ausführlich auf die Budget- bezw. Verfassungsfrage, die Bindung auf Jahre hinaus, ein. Es sei nur zu bedauern, daß die Verfassungsfrage nicht schon früher so klar gestellt gewesen sei, wie dies in der Kommission geschehen sei, es wäre dann manches übereilte Wort innerhalb und außerhalb dieses Hauses unterblieben. Die Mehrheit der Kommission habe sich jedenfalls überzeugt, daß die Bindung nicht nur eine verfassungsmäßige, sondern auch eine sachlich wohlbegründete Forderung sei. Auch der Einwand, daß es sich eigentlich um ein Aeternat handle, sei hinfällig, denn es handle sich darin nicht um etwas Ungewöhnliches. Auch bei dem Militärseptennat habe niemand je daran gedacht, daß die Organisation, die Eintheilung in Bataillone nicht etwas Dauerndes sein solle. Eines der prägnantesten Aeternatsgesetze sei beispielsweise auch das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz mit seinem Reichszuschuß. Ebenso sei ein Aeternat die Organisation bei dem Postwesen. Und was der Post und der sozialen Gesetzgebung recht sei, das müsse, so sei die Ansicht der Mehrheit der Kommission, auch der Flotte billig sein. Weiter referirt Redner über die Deckungsfrage und die vielen dazu in der Kommission gemachten Vorschläge, dabei auch die bereits als amtliche Drucksache vorliegende Erklärung des Staatssekretärs Graf Posadowsky verlesend, wonach Bedacht darauf genommen werden solle, eventuell nur die stärkeren Steuerkräfte heranzuziehen. Endlich empfiehlt Redner den § 1, der von der Organisation der Flotte handelt, zur Annahme.

Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte begründet Abg. Lieber ferner die Beschlüsse der Kommission zu § 1 in ausführlicher Weise.

Abg. Graf Hompesch (Centr.) giebt die Erklärung ab, daß die Mehrheit seiner politischen Freunde für die Vorlage stimmen werde. (Beifall rechts.)

Abg. v. Levetzow (kons.): Ich kann ebenso wie der Vorredner die Erklärung abgeben, daß meine Freunde der Vorlage zustimmen. Durch die Annahme der Vorlage werden wir den Frieden sichern und den Respekt vermehren vor dem Deutschen Reich, dem Deutschen Kaiser, den verbündeten Regierungen und dem Deutschen Reichstage.

Abg. Schönlank (Soz.): Es handelt sich bei der heutigen Sitzung nur um einen Epilog zu einer bereits getroffenen Entscheidung. Es ist bezeichnend, daß der Berichterstatter nur bei den Nationalliberalen Beifall gefunden hat; dieser Beifall war ebenso wohlverdient wie der Name der Nationalliberalen, die als Fraktionsdrehscheibe bezeichnet werden. Wir stehen nicht am Schlusse, sondern am Anfange einer neuen Aera, wobei das dicke Ende nachkommt. Herr Lieber hat heute die ganze Politik des Zentrums desavouirt. Herr Lieber, der sich im vorigen Jahre selbst als blamirter Europäer bezeichnet hat, billigt heute das, was er damals bekämpft hat; er giebt das Budgetrecht des Reichstags einfach auf. Wenn Herr Lieber im stillen Kämmerlein allein sein wird, so wird er sich vielleicht fragen: warum haben wir denn die Flottenvorlage bewilligt? Und die Antwort wird lauten: pour travailler pour le roi de Prusse! (Große Heiterkeit.) Auf der Reise nach Kiautschau ist Prinz Heinrich nicht von Sieg zu Sieg geschritten, sondern von Havarie zu Havarie. Sein Schiff hat sich schon im Nordostseekanal ein Loch in den Bauch gestoßen. (Große Heiterkeit rechts. Ruf: So bewilligen Sie doch bessere Schiffe! Stürmische Heiterkeit.) Selbst das Hamburger Organ Bismarcks hat gemeint: Kiautschau sei nur der Strick, der dem Reichstag um den Hals gelegt werde. (Gelächter rechts.) Ihr Lachen ist blos ein Lachen der Verlegenheit. Redner erklärt dann noch kurz, seine Partei lehne § 1 ab.

Abg. Galler (südd. Volksp.) erklärt, gegen die Vorlage stimmen zu müssen. Der Umstand, daß das Bewilligungsrecht des Reichstages auf Jahre hinaus gebunden werde, genüge allein schon, um seine Partei zur Verwerfung der Vorlage zu nöthigen. Auch seine Freunde bewilligten alles, was im Interesse des Vaterlandes wirklich nothwendig sei, aber eine so schnelle Vermehrung leuchte ihnen nicht als nothwendig ein.

Abg. Rickert (freis. Vergg.): Wir können der Regierung nur dankbar sein für das reiche Material, das sie zur Begründung der Vorlage beigebracht hat. Wir feiern heute die Jubelfeier der Erhebung Schleswig-Holsteins, das sollte doch auch den Vorredner daran erinnern, wie damals das kleine Dänemark mit ein paar Schiffen unser Volk von 40 Millionen in Schach gehalten hat. Welche Schmach! (Lebhafter Beifall.) Jetzt haben wir doch endlich einmal einen klaren, festumgrenzten Plan für unsere Flotte. Unser Handel bedarf erhöhten Schutzes; aber wenn wir dafür Hunderte von Millionen bewilligen, so setzen wir dabei allerdings auch voraus, daß unsere Regierung wirthschaftlich eine Politik einschlägt, welche unseren Handel überhaupt möglich macht. Mit dem, was jetzt in Ostasien vorgeht, sind wir jetzt wohl auf allen Seiten des Hauses einverstanden, und auch das bestätigt doch, daß jetzt eine Vermehrung der Flotte nothwendig ist. Redner tritt weiter den Verfassungsbedenken entgegen. Wir werden diese Vorlage annehmen, weil wir sie für nothwendig halten für den Offensivfall, für den Küstenkrieg, und weil wir glauben, daß sie den friedlichen Wettbewerb, den Austausch der Nationen fördern würde. (Beifall.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole) erklärt, die Polen lehnten die Vorlage ab, doch solle das kein Mißachten bedeuten der großen nationalen Gesichtspunkte, von denen die Mehrheit des Hauses geleitet werde. Seine Fraktion schiebe die Verantwortlichkeit für ihre Ablehnung derjenigen Regierung zu, die noch jüngst durch den Mund des Ministers v. Miquel im preußischen Abgeordnetenhause den Polen den Krieg erklärt habe. Redner verweist dann namentlich noch auf die Verdoppelung des Ansiedelungsfonds.

Abg. Götz von Olenhusen (Welfe) erklärt namens seiner Freunde, sie würden die geforderten Mittel bewilligen, könnten aber der Bindung nicht zustimmen und würden daher gegen diese und gegen das ganze Gesetz stimmen. (Heiterkeit.)

Abg. Schädler (Zentr.) spricht namens der Minorität im Zentrum gegen die Vorlage, nicht nur wegen der Bindung, sondern auch wegen der großen Mittel, welche die Vorlage erfordere.

Staatssekretär Graf Posadowsky entgegnet dem Fürsten Radziwill: Der preußischen Regierung liege es fern, einen politischen Kampf gegen die Polen, ihre eignen Unterthanen, zu führen. Sie wolle nur das deutsche Element in den gemischtsprachlichen Bezirken erhalten und stärken. Wenn die Polen als Reichsangehörige sachlich die Vorlage als berechtigt anerkennen, so sollten sie dieselbe auch annehmen. Den Vorwurf, daß die preußische Regierung Krieg gegen ihre polnischen Unterthanen führe, weise er entschieden zurück.

Das Haus vertagt sich dann bis morgen.

Inhalt des zweiten Blattes:

Landwirthschaftliches. — Eingesandt. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 24. März. Für die diesjährige Nachköhrung der Hengste beider Zuchtgebiete wird Termin angesetzt in Oldenburg: zur thierärztlichen Untersuchung auf Mittwoch den 13. April 3 Uhr nachmittags, zur Köhrung auf Donnerstag den 14. April 9 Uhr vormittags. Zu dieser Nachköhrung können vorgeführt werden: Außer den von der Köhrungskommission bei der ordentlichen Köhrung designirten und thierärztlich wegen Krankheit entschuldigten Hengsten etwaige seit der ordentlichen Köhrung in das Herzogthum eingeführte Hengste. Die Besitzer, welche in dem genannten Termin ihre Hengste köhren lassen wollen, sind gehalten, dieselben bei der Köhrungs-Kommission bis spätestens zum 4. April d. J. behufs Aufnahme in den Katalog schriftlich anzumelden. Anmeldeformulare sind von der Expedition der Köhrungskommission sowohl wie von den Obmännern der Zuchtbezirke zu beziehen. Für die bereits in den Katalog der ordentlichen Köhrung aufgenommenen, thierärztlich entschuldigten Hengste bedarf es der erneuten Anmeldung nicht. Will der Besitzer einen thierärztlich entschuldigten Hengst nicht vorführen, so hat er solches bei der Köhrungs-Kommission anzuzeigen. Im Anschlusse an die Nachköhrung erfolgt die Prämiirung der um die Prämien und Angeldsprämien konkurrirenden Hengste.

—* **Personalien.** Der Amtsauditor Willms in Westerstede ist zum Amtsassessor und der mit der einstweiligen Verwaltung der Stelle des Obergrenzkontroleurs zu Horumersiel beauftragte Hauptamtsassistent Tews vom 1. April d. J. an zum Obergrenzkontroleur zu Horumersiel ernannt worden.

(*) **Jever,** 24. März. Im heutigen ersten Zwangsverkaufstermin wurde für das dem Zimmermann Johann Tiarks Onken zu Sedan gehörende, zu Inhausersiel belegene Wohnhaus nebst Kaltschuppen und Gartenland (Gesammtgröße 17 ar 13 qm) von der Wwe. des weil. Schuhmachers Joh. Hinr. Hinrichs, Frauke Margarethe geb. Janßen zu Hooksiel, 2000 Mk. geboten. Der Zuschlag auf dieses Gebot wurde in Gemäßheit der Verkaufsbedingungen ausgesetzt.

† **Hohenkirchen,** 22. März. Das Kirchenkonzert am letzten Sonntag verlief gut und war gut besucht. Herr Rabus aus Bremen, der auch im letzten Winter hier ein Kirchenkonzert veranstaltete, zeigte sich wiederum als Meister auf seinem Instrument, und seinen Gesangvorträgen wurde gern gelauscht. Daß er auch als Komponist Tüchtiges zu leisten vermag, erfuhr man aus dem von ihm komponirten Gebet, das in ergreifenden, weihevollen Tönen das Herz des Zuhörers erhob. Die Sängerin erfreute die Zuhörer durch zwei Lieder. Frl. A. Wilhelms aus Varel ist eine Schülerin von Herrn Rabus; sie verfügt über einen wohlklingenden, kräftigen und gutgeschulten Mezzosopran, der in jeder Lage sympathisch berührt und durch eine klare, deutliche Aussprache auf das Vortheilhafteste hervortritt. Herr Morisse hies. erledigte sich seiner Aufgabe auf der Orgel mit gewohnter Virtuosität. Es war sehr schade, daß das Bremer Männerquartett wegen Erkrankung eines Sängers seine Vorträge nicht vorführen konnte; die gebotenen Genüsse hätten sich zweifelsohne noch vermehrt.

Schortens, 23. März. Auf den in diesen Tagen zu Ostiem abgehaltenen Auktionen für die Herren E. Siebels und H. B. Wilken war ein sehr zahlreiches Publikum erschienen. Pferde erzielten 320 bis 1065 Mk., Hengstfüllen bis 360 Mk. Am 15. April findet bei Wilken und am 18. April bei Siebels der Verkauf von Hornvieh und landw. Gegenständen statt. — Die Verbindungsstraße durch unsern Ort wird diese Woche fertig.

Sande, 23. März. Der Schustergeselle B. aus Marx, der im Januar d. J. von hiesigen Wirthen Geld zu erschwindeln suchte, ist in der Nähe von Remels verhaftet worden.

※ **Bant,** 23. März. Der Verein für Thierschutz und Geflügelzucht hat nunmehr nach Vereinigung der beiden hiesigen Vereine 78 Mitglieder. In der am Dienstag abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, fortab Vorträge über Geflügel in den Versammlungen halten zu lassen. Zu Delegirten für den Ortsverband wählte man die Herren Fooken, J. Müller, Onnen 11 und Hillers, als Ersatzmann Herrn Daniels.

§ **Bant.** In der außerordentlichen General-Versammlung des Banter Krieger-Vereins am 22. März wurden in den Vorstand gewählt resp. wiedergewählt: 1. Vorsitzender: Thierarzt Ziegfeldt, 2. Vorsitzender: Holtz, 1. Schriftführer: Müller II., 2. Schriftführer: Kaufmann Georg Aden, Kassirer: Schwarz, Bibliothekar: Jipp, Pfarre. In die Aufnahme-Kommission wurden gewählt: Mathes, Dehne, Heeren, Böhme, Enderlein, Höpfner, Götz; zu Revisoren: Albers, Dehne; Fahnenträger: Carth I., Timmermann; Fahnenjunker: Götz, Päske, Höpfner, Evers. Alsdann wurde der Jahresbericht verlesen und darauf zur Wahl des Vereinslokales geschritten. Es wurde gewählt mit großer Majorität das Lokal des Kam. Kruse, Banter Hof. Ferner wurden zwei Mitglieder aufgenommen.

※ **Heppens,** 23. März. Der Gemeinderath nahm in seiner gestrigen Sitzung zunächst Kenntniß von einem Schreiben des Hausbesitzervereins, welcher um eine andere Vertheilung der Beleuchtungskosten ersucht. Denn bei der jetzigen Vertheilung bezahlt der westliche Theil der Gemeinde 188 Mk. mehr als der östliche Theil. Es wurde beschlossen, daß aus der Gemeindekasse für jede Gaslaterne im westlichen Theil derselbe Zuschuß bezahlt werde wie im östlichen Theil für eine Petroleumlampe. Herr Ingenieur Smreker-Berlin, der für Bant und Heppens eine Wasserleitung herstellen will, gedenkt die Bohrungen in diesem Monat beendigen zu können, so daß das Werk im Spätherbst fertig werden könnte. Deshalb wurde über ein Gesuch zweier Anwohner der Müllerstraße, welche an die marinefiskalische Wasserleitung angeschlossen zu werden wünschen, zur Tagesordnung übergegangen. Der Wilhelmshavener Garnison-Bauverwaltung ist auf Ersuchen Mittheilung vom Stand der Wasserleitungsfrage gemacht und dabei gleichzeitig bemerkt worden, daß der Absperrung der Pumpen auf der Straße erhebliche Bedenken entgegenständen. Die Heppenserstraße soll chaussirt und begradigt werden; die Pflasterungskosten werden zu $1/3$ von der Gemeindekasse und zu $2/3$ von den Interessenten getragen, dagegen von den Kosten der Kanalisirung und Einfriedigung $2/3$ von der Gemeindekasse und $1/3$ von den Interessenten. Dann beschloß man noch die Pflasterung des nordwestlichen Theils des Tonndeichweges.

* **Oldenburg,** 21. März. Johann von Wildenradts neues Werk „Die letzten Abencerragen", Drama in vier Aufzügen, erlebte gestern seine erste Aufführung im Großherzoglichen Theater in Oldenburg und errang bei vollem Hause einen durchschlagenden Erfolg. Der anwesende Dichter wurde nach dem dritten und vierten Akt wiederholt auf die Bühne gerufen; außer ihm galt der stürmische Beifall den Darstellern der Hauptrollen, welche den ersten Kräften unserer Bühne anvertraut waren. Die neuen stilvollen und glänzenden Dekorationen von Herrn Hoftheatermaler Mohr-

---

wo sie ihn dringend bat, sie jetzt zu verlassen. Die Nähe vieler Vorübergehender hinderte ihn zu ihrer namenlosen Erleichterung an jedem Versuch einer Liebkosung, und so hastig machte sie sich von ihm los, daß ihm nicht einmal Zeit blieb, sie um ihre Einwilligung zu einem neuen Stelldichein zu befragen.

Rudolf Sandory aber war mit dem Gang der Ereignisse trotzdem vollauf zufrieden. Lächelnden Antlitzes begab er sich zum Frühstück in sein Hotel, und während er über den Marktplatz ging, sagte er vor sich hin:

„Sie hat richtig während der ganzen Zeit hinter dem Fenstervorhang gestanden. Nun wird innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden wohl so ziemlich die ganze Stadt von meiner Zusammenkunft mit der kleinen Grete zu erzählen wissen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

mann waren von großer Wirkung, die Regie (Herr Oberregisseur Ulrichs) vortrefflich.

* **Burhave.** Das dem Landmann G. Wooge gehörige, zu Hollwarderwisch belegene Landgut wurde vor einigen Tagen an den Rechnungssteller und Verganter O. F. Kuck zu Schweewarden mit Antritt zum 1. Mai d. J. verkauft. Der Kaufpreis beträgt 80000 Mk.

* **Wilhelmshaven,** 22. März. Die vor kurzem begonnene Schienenverbindung zwischen dem Bahnhof und dem neuen Hafen soll derart im Bau beschleunigt werden, daß sie, wenn irgend möglich, schon am 1. Mai dem Verkehr übergeben werden kann.

* **Wilhelmshaven,** 23. März. 18 Offiziere der Landarmee, darunter ein Major (v. Madai vom 130. Infanterieregiment), vier Hauptleute, zwei Premierlieutenants sind mit dem heutigen Tage bei der Marineinfanterie (1. und 2. Seebataillon) angestellt. Bekanntlich befindet sich bei der Landungstruppe in Kiautschau die größte Anzahl der Offiziere der beiden Seebataillone, so daß zur Vervollständigung des Offizierskorps der genannten Bataillone in Kiel und in Wilhelmshaven der Uebertritt von 18 Offizieren der Landarmee zur Marineinfanterie nothwendig war. Auch ist die Kompletirung der Mannschaften der beiden Seebataillone in der Heimath angeordnet worden.

(*) **Wilhelmshaven,** 23. März. Die musikliebenden Leser dürfte die Nachricht interessiren, daß am 30. März in Wilhelmshaven das dritte öffentliche Prüfungskonzert des K. Langeschen Konservatoriums stattfindet. Sind diese Schülerkonzerte an und für sich schon dadurch interessant, daß sie Vorträge auf allen Stufen des Klavierspiels bieten, so wird das diesjährige noch eine besondere Bedeutung gewinnen durch die hervorragenden Leistungen der Mittelklasse. Das in der Buchhandlung von J. Remmers-Jever zu Jedermanns Einsicht ausliegende Programm weist für diese Klasse Konzertstücke auf von Beethoven, Schubert, Chopin usw. und wir können hinzufügen, daß dieselben von 9- bis 12jährigen Schülerinnen ausgeführt werden. Es dürfte doch nicht oft geboten werden, solche Sachen von Kindern spielen zu hören, wenigstens nicht in so kunstverständiger Weise, wie man es, nach dem, was man in den früheren Konzerten gehört, von den Langeschen Schülern erwarten darf. — Auch der von den erwachsenen Schülerinnen ausgeführte Theil des Programms zeugt von dem vornehm künstlerischen Geist, der das Institut leitet. Wir nennen von den Gesangsvorträgen nur: Rubinstein: Der Asra, Händel: O, hätt' ich Jubals Harf'; von den Klavierkompositionen: Beethoven: D-moll- und C-moll-Sonate, Chopin: Berceuse und Webers Jubelouverture. Letztere wird an zwei Klavieren und zwar am 1. Klavier von Frl. Lange selbst gespielt. Außerdem wird aber die am Institute ihres Vaters als Lehrerin wirkende Künstlerin, die ja schon früher in ihren in Jever abgehaltenen Konzerten die lebhafteste Bewunderung erregte, noch Mendelssohns Rondo capriccioso und Chopins wundervolle G-moll-Ballade spielen. Schon aus diesem Grunde können wir unserem kunstliebenden Publikum nur empfehlen, sich den Genuß dieses Konzertes nicht entgehen zu lassen. Dasselbe wird so früh schließen, daß der letzte Zug nach Jever bequem zu erreichen ist. Programme, die zum unentgeltlichen Eintritt berechtigen, liegen zur Einsicht und Benutzung in obengenannter Buchhandlung bereit.

⊕ **Gödens,** 23. März. Gestern Abend fand behufs Wahl von 4 Mitgliedern des Gemeinderaths im Janssenschen Gasthof eine Versammlung der stimmberechtigten Mitglieder unserer Gemeinde statt. Es wurden gewählt die Herren Landwirth W. Popken, Landwirth B. Rogge, Lehrer Ekhoff und Schustermeister H. Kickler, welche die Wahl annahmen. Nach dieser fand eine Sitzung des Gemeinderaths statt, in welcher der Haushaltungsplan pro 1. Mai 1898/99 berathen und festgestellt wurde.

⊕ **Neustadtgödens,** 23. März. In der gestern Abend im Gasthof des Herrn Janssen abgehaltenen Sitzung der Gemeinderathsmitglieder wurde der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben pro 1. Mai 1898/99 festgestellt. Nach demselben ist eine Hebung von 3840 Mk. erforderlich. Im letzten Rechnungsjahr sind 400 Mk. mehr gehoben worden. Zu Revisoren der Gemeinderechnung wurden die Herren O. Gerdes, H. J. Faß und J. Ahlrichs gewählt. Sodann wurde beschlossen, an unserer Feuerspritze einige Aenderungen ausführen zu lassen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 23. März. Gestern hat die Kriminalpolizei in einem Bankhause in Charlottenburg ein Depot von 180000 Mk. in Aktien ermittelt, die Grünenthal dort auf einen fremden Namen niedergelegt hatte.

* **Marburg,** 23. März. Der Schriftsteller Hans Wachenhusen ist heute Vormittag nach schwerer Krankheit gestorben. — Wachenhusen war einer der fruchtbarsten modernen Schriftsteller. Er war am 31. Dezember 1827 zu Trier geboren. Im Krimkriege lieferte er Berichte für mehrere Zeitungen und gab sie gesammelt heraus: „Von Widdin nach Stambul", 1855. Dann lebte er in Paris und schrieb u. a. „Die Frauen des Kaiserreichs". Er war als Kriegsberichterstatter („Tagebuch vom französischen Kriegsschauplatz") sehr thätig und machte große Reisen. Sein größtes Werk sind seine Memoiren „Aus bewegtem Leben." Auch hat er zahlreiche Romane verfaßt.

* **Barcelona,** 22. März. Der Postdampfer Ville de Rome ist heute früh infolge Nebels beim Cap Negro an der Insel Minorka gescheitert. Die Passagiere, 117 an der Zahl, darunter 30 Damen, die Mannschaft und die Post sind gerettet. Man glaubt, daß das Schiff verloren sei.

Neueste Nachrichten

Berlin, 23. März. Das Abgeordnetenhaus hielt heute wieder nur eine Sitzung ab, in welcher die zweite Berathung des Eisenbahnetats fortgesetzt wurde. In der Debatte regte Abg. Jürgensen Verbesserung der Viehwagen an. Bei den Beamtenbesoldungen theilte der Regierungskommissar mit, daß die weiblichen Beamten nach fünf Jahren angestellt werden sollen. Der Antrag des Abg. Sattler auf Abänderung des Namens „Eisenbahnbetriebsingenieur" wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag Lohmann, den Vermerk im Etat zu streichen, wonach künftig 135 Eisenbahninspektorenstellen in Wegfall kommen sollen.

Kiel, 23. März. Als Marine-Attaché für die nordischen Reiche mit dem Wohnsitz in Petersburg ist an Stelle des Korvettenkapitäns Kalau vom Hofe der Korvettenkapitän Freiherr von Schimmelmann und zur Botschaft in London für den Korvettenkapitän Gülich der Korvettenkapitän Körper kommandirt worden.

Breslau, 23. März. Der Expreßzug Breslau-Oderberg-Wien ist heute auf einer noch nicht näher bekannten Stelle in der Nähe von Breslau aufgefahren. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Von hier wurden 15 Aerzte an die Unfallstelle gerufen, so daß der Umfang des Unfalles bedeutend sein muß.

Köln, 23. März. Die 200 Millionen Mark, welche der Zar zur Vergrößerung der Flotte angewiesen hat, sollen der Köln. Ztg. zufolge zur Vermehrung der Geschwaderschlachtschiffe, der Torpedobootzerstörer, sowie der Torpedoflottille dienen. Letztere werden ausnahmslos auf russischen und finländischen Werften erbaut. Im Auslande dürften nur Frankreichs Werften auf Bestellungen zu rechnen haben.

Konstantinopel, 23. März. Ein furchtbarer Schneesturm schleuderte heute Nacht das rumänische Passagierschiff Meteor, das von Konstantinopel nach Küstendsche fuhr, an eine Klippe. Drei Passagiere sind todt. Das Schiff ist verloren.

Tokio, 23. März. Die japanische Regierung votirte 193 Millionen Yen zum Bau von Kriegsschiffen, wovon 47 in England, Deutschland, Frankreich und Amerika bereits bestellt sind.

Peking, 22. März. Angesichts der neuerlichen Forderungen Rußlands gab sich im Tsungliyamen eine starke Strömung dahin gehend kund, der Agression von Westen her bis zum Aeußersten entgegenzutreten, und es waren bereits Truppenzusammenziehungen und Verstärkung der bedrohten Punkte angeordnet. Da jedoch, namentlich infolge des Widerspruchs Lihungtschangs, keine Einmüthigkeit erzielt werden konnte, wurde beschlossen, im Wesentlichen der russischen Forderung zuzustimmen, daß die Eisenbahn durch die Mandschurei die Spurweite der russischen Bahnen und Anschluß nach Port Arthur, Talienwan und Kintschou erhalte.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

dem Pfarrer Müller in Sötern die zweite Pfarrstelle zu Birkenfeld zum 1. Mai d. J. zu verleihen.

Mit Landesherrlicher Gutheißung ist der Caplan Böskeu in Lohne zum Pfarrer von Neuenkirchen ernannt worden.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogthums, VI. and 2. Stück, welches enthält:

Nr. 5. Ausschreiben des Oberkirchenraths vom 14. März 1898, betreffend die am diesjährigen Osterfeste abzuhaltende Kirchenkollekte,

— Nachrichten;

ist heute ausgegeben.

Dasselbe wird von der Schulzeschen Hof-Buchhandlung den Kirchenräthen frankirt zugesandt und im Uebrigen verkauft.

Oldenburg, 1898 März 22.

Oberkirchenrath.
Schomann.

Gemeindesachen.

Der Verkauf der Feldsteine und Brocken am Mühlenwege findet Sonnabend den 26. d. M. nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle statt.

Nauens. R. Dauen.

In der Gemeinderathssitzung am 23. März wurde vom Sengwarder Gemeinderath der Ausbau einer Gemeindechaussee, von der Staatschaussee bei Idschenhausen anfangend über Memershausen nach Inhausersiel führend, unter der Voraussetzung beschlossen, daß ein Staats- und Amtsverbandszuschuß von je 20% bewilligt und 30% der Baukosten von den zunächst Betheiligten übernommen werden.

Vorstehender Beschluß des Gemeinderaths liegt vom 25. d. Mts. an auf 14 Tage in Dudens Gasthause in Sengwarden öffentlich aus und sind Einwendungen gegen den Beschluß in genannter Frist bei dem Gemeindevorstande einzureichen.

Tidofeld, den 24. März 1898.

Der Gemeindevorstand.
W. G. Albers.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Fahrwege der Gemeind: Sengwarden pro Mai 1898/99 soll Donnerstag den 31. d. M. nachm. 3 Uhr in Dudens Gasthause in Sengwarden öffentlich mindestfordernd an geeignete Annehmer vergeben werden.

Tidofeld, im März 1898.

W. G. Albers, Gv.

Die Erhebung einer Gemeindeumlage nach der Gesammtsteuer, einer Fahrwegumlage nach der Fläche, des Armenbeitrags, der Hundesteuer und des Beitrags zur land- und forstw. Berufsgenossenschaft pro 1897 findet statt

Dienstag den 29. dieses Monats
in Best Gasthause hierselbst und
Mittwoch den 30. dieses Monats
in Wiggers Gasthaus zu Kniphausersiel,
jedesmal in der Zeit
von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Fedderwarden. Der Gemeinderechnungsführer:
Röver.

Armensachen.

Ein Kapital von 700 Mk. ist gegen sichere Landhypothek zum 12. Mai d. J. zinslich zu belegen.

Armenkommission Accum, 1898 März 22.

J. E. Schmeden.

Die hiesigen Armenpfleglinge sollen am 4. April d. J. nachmittags 4 Uhr in Kirchhoffs Wirthshause zu Altebrücke bei geeigneten Leuten für die Zeit von Mai 1898 bis 1899 in Pflege gegeben werden. Die Pfleglinge sind alsdann zur Stelle zu bringen.

St. Joost, 1898 März 23.

Die Armenkommission.
H. Hullen.

Kirchensachen.

Die Ausführung der Reparaturen an den geistlichen Gebäuden soll in Submission vergeben werden und sind schriftliche Offerten bis zum 3. April d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen. Reparaturbestick und Bedingungen liegen in Eucken Gasthause in Einsicht aus.

Neuende, 1898 März 22.

Der Kirchenrath.
Pastor Arkenau.

Schul- und Kirchensache.

Die an die Schul- und Kirchenkasse zu zahlenden Beiträge, 69 und 17% der Einkommensteuer, und die Restbeträge früherer Hebungen werde am **30. d. M. von 10 bis 12 Uhr vormittags** in C. Ricklefs Wirthshause zu Accum heben.

Langewerth, 1898 März 22.

J. E. Schmeden.

Schulsache.

Schulumlage nach einer 4monatlichen Einkommensteuer werde ich

Sonnabend den 26. dieses Monats
abends von 6 bis 9 Uhr

in Peters Wirthshause heben.

Oldorf, 1898 März 21.

H. Averberg, Rechnfr.

Privat-Bekanntmachungen.

Heute große schöne Schellfische Pfd. 20 Pf.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Zu verkaufen.
Eine gute, Mitte April kalbende Kuh sowie zwei zweijährige Ochsen.
Himmelreich. F. Popken.

Zu verkaufen.
Ein fünfjähriger, kräftiger Wallach, durchaus fromm und zugfest.
Neu-Strückhausen, 22. März. J. Hillerns.

Zu verkaufen.
Zwei junge schwere hochtragende Kühe.
Oldorfer-Sietwendung. G. Habben.

Zu verkaufen.
2 schöne Kuhkälber.
Jever. Eden, i. d. Stadtwaage.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Rentier **A. Scholz in Jever** unsere Vertretung für **Jever und Umgegend** übertragen haben.

Schwerin i. M., den 10. März 1898.

Mecklenburgische Lebensversicherungs- u. Spar-Bank.

Aug. Kirchner. **K. Kröpcke.**

Streng reelle Bedienung!

Massenauswahl

in

Hüten und Mützen

für Herren und Knaben,

nur aparte Neuheiten der Frühjahrssaison,

bei

Wilh. Struck.

Feste Preise!

Solche Auswahl noch nie dagewesen!

Hofkunstfärberei und chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen 2c.

Annahme in Jever: Herr **J. W. Schleemilch,** Neuestraße.

Konfirmations-Geschenke.

Karten, Photographien, Bücher, Albums, Arbeitstaschen, Postkarten-Albums 2c. in großer Auswahl.

J. Remmers.

Oster-Ausstellung

in

Marzipan- und Chokolade-Sachen.

Wilh. Gerdes.

Picknick-Schinken

Pfd. 65 Pfg. empfiehlt **F. J. H. Warntjen.**

Eingetroffen

ist **Roth- und Weisklee** in schöner Waare, und halte bestens empfohlen.

Sengwarden. G. Hellmerichs.

Reinschmeckende Kaffees,

roh zu **65 Pfg.** bis **1 Mk. 20 Pfg.**, gebrannt zu **80 Pfg.** bis **1 Mk. 60 Pfg.**, hält bestens empfohlen

Sengwarden. G. Hellmerichs.

Feinste Molkereibutter

Pfund 1,10 Mk. **J. H. Cassens,** Neuestraße.

Wie neu werden verblichene Kleider und Möbelstoffe durch einf. Ueberbürsten mit flüssiger Aufbürstefarbe (Marke Schiff), Glas 25 Pf. Verkaufsstelle: Eilers, Drghdg.

Lager fertiger Särge und Leichenbekleidung

empfiehlt **H. Minssen,** Mühlenstr.

Zu verkaufen.

Große u. kleine Schweine, recht billig.

Blauestraße. **G. Rinck.**

Zu verkaufen.

5 schöne schwere legende Hühner.

Bei Mooshütte. Strubbe.

Zu verkaufen.

Ein Schaf mit zwei vier Wochen alten Lämmern und eine gut erhaltene Schuhmacher-Nähmaschine.

Wichtens. H. Janßen.

Zu verkaufen.

Eine Partie kräftige junge Linden (Allee-Bäume).

Jever. Rathsherr Müller.

Zu verkaufen.

Streu und Hafer-Futterstroh, sowie Eß- und Pflanzkartoffeln.

Graffschaft. Ulrich Janßen.

Ich wünsche meine beiden Fuchsstuten, welche von Dauns Fuchshengst Olaf belegt sind, zu verkaufen.

Jever. Dr. Minssen.

Zu verkaufen.

Eine junge zu frühmilch gezogene Kuh.

Minser-Norder-Altendeich. Gerh. Joachims.

Zu verkaufen.

Sechs beste zweijährige Wallache und zwei hochtragende Kühe.

Horsiens, 21. März 1898. Wilh. Memmen.

Zu verkaufen.

Eine fehlerfreie vierjährige Stute, fromm im Geschirr.

Ostiem. Grahlmann.

Bockhorn. Habe 200 000 beste hartbrannte Maschinensteine zu verkaufen.

Carl Lauw.

Zu verkaufen.

Eine vierjährige fette Quene.

Schurfens. H. Hinrichs.

Suche einen jüngeren, guten Karnhund anzukaufen. Bitte um Offerten.

Neu-Strückhausen. J. Hillerns.

Zu vermiethen.

Auf Mai eine kleine freundliche Wohnung.

Jever, Drostenstraße. Rud. Arians.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein Müllergeselle und zum 1. April ein Futterknecht für das laufende Jahr.

Sander Mühle. H. Hinrichs.

Gesucht auf sofort eine Geselle und zu Ostern ein Lehrling.

Neustadtgödens. H. Lohmann, Schuhmacher.

Krankheitshalber auf sofort ein junges Mädchen zur Aush. mit im Laden. Familienanschluß erwünscht.

Bant, Werftstraße Nr. 18. M. Henning.

Gesucht.

Zum ersten Mai ein besseres, älteres, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** bei einer Wittwe und einem Kinde von 3 Jahren.

Wilhelmshaven, Roonstraße 5 I. Etage.

Suche auf Mai ein Kindermädchen von 14 Jahren, oder eins, das noch zur Schule geht.

Jever, Rüstringer Hof. H. Christophers.

Entlaufen.

Eine schwarzbunte Kuh. Der Auskunft erhält eine Belohnung.

Neubremen. **Gottfried Winter.**

Zugelaufen.

Ein Hund, weiß und braun gefleckt, mit Kette. Abzufordern bei

Tengshauser Mühle. Hinrichs.

Urhengste und Bruchpferde

werden von mir operirt, auf Wunsch auch versichert. Besitzer wollen sich bei mir oder Herrn Hofbesitzer H. Nehmelmann, Grönloh p Badbergen, Osnabrück, melden.

Silkeborg in Dänemark.

F. Winter, Specialist.

Oldenb. Landwirthschafts-Gesellschaft Abtheilung Jever.

Außerordentliche Versammlung Sonnabend den 26. März 1898 nachmittags 3½ Uhr in Janßens Wirthshause zu Sillenstede.

Tagesordnung:

1. Landwirthschaftliches Vereinswesen;
2. Zusammensetzung, Wirkung und Anwendung künstlicher Düngemittel, Vortrag des Herrn Luschka-Oldenburg;
3. Maßregeln zur Hebung der Schweinezucht;
4. Verschiedenes.

D. V.

Viehversicherung für Jever und Jeverland.

Eine am 18. März erkannte Anlage von 1 Pfg. pro 3 Mark Versicherungssumme wird vom 25. März bis 9. April erhoben.

Jever, Stadtwaage. Joh. Janßen.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Montag den 28. März Hebung der Beiträge. Restanten der 3. Hebung werden erinnert.

Jever, 1898. Toben.

Männerturnverein Hooksiel.

Versammlung Sonnabend den 26. dss. Mts. pünktlich 8 Uhr abends.

Zweck: Besprechung über das in diesem Sommer hier stattfindende Fest für Volkswettspiele.

Um zahlreiches Erscheinen, auch seitens der passiven Mitglieder, wird freundlichst gebeten.

Der Vorstand.

Heidmühle.

Sonntag den 27. März 1898

in meinem Saale

große

Abendunterhaltung,

bestehend in

Athletik, Turnen, kom. Vorträgen, Ringkampf, sowie Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf. à Person.

Erlaube mir noch zu bemerken, daß mehrere tüchtige Kräfte aus Wilhelmshaven ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Hierzu lade freundlichst ein.

B. Decker, Heidmühle.

Ein geräumiger Laden auf dem Lande, passend für jedes Geschäft, zu vermiethen.

Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **Y. Z. 21.**

Ein j. Mann sucht zum 15. April in Jever freundl. möbl. Wohnung, am liebsten m. voller Pension. Off. mit Preisangabe bef. die Exped. d. Bl. unter **E. A.**

Gesucht.

Auf sofort ein zuverlässiger Fuhrmann und mehrere Arbeiter.

Jever. A. B. Süßmilch.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer gesunden

Tochter

zeigen hoch erfreut an

Ober-Bootsmann Verwieb und Frau geb. Jacobs.

Wilhelmshaven.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

G. J. Hinrichs
L. H. Ulfers.

Möns und Moorwarfen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um ½1 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Schuhmachermeister

J. U. Hillers,

in seinem 77. Lebensjahre, was wir hiermit allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen

Im Namen der Angehörigen

H. E. Hillers.

Jever, 1898 März 21.

Die Beerdigung findet Sonnabendnachmittag 3 Uhr vom Sophienstifte aus statt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 71. Freitag den 25. März 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Landwirthschaftliches.

Für die vom 16. bis 21. Juni d. J. in Dresden abzuhaltende **12. Wanderausstellung** der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ist mit dem vergangenen Monat die Hauptanmeldefrist abgelaufen. Soweit sich bis heute übersehen läßt, ist folgende Beschickung zu erwarten:

295 Stück Pferde
etwa 1060 „ Rinder
477 „ Schafe
423 „ Schweine
114 „ Ziegen
578 Aussteller mit 1127 Nummern Erzeugnissen
205 Aussteller mit etwa 3000 Nummern Maschinen und Geräthen
32 Aussteller mit 44 Nummern Geräthen zur Vorprüfung.

Der preußische Minister für Landwirthschaft hat durch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft **48 Mappen mit 1440 Photographien** von erstpreisigen Thieren ihrer Jahresausstellungen 1890/95 liefern lassen, die als Prämien auf den diesjährigen Thierschauen preußischer landwirthschaftlicher Vereine Verwendung finden sollen. Die Bilder sind technisch vorzüglich (ohne Retouche) ausgeführt, aus dem Atelier des Hofphotographen F. Albert Schwartz, Berlin, hervorgegangen, der seit Jahren von der D. L.-G. mit den regelmäßig stattfindenden Aufnahmen aller mit ersten Preisen ausgezeichneten Thiere betraut ist. Im vergangenen Jahre sind über 9000 Einzelbilder meist von der Hamburger und zum geringeren Theil von früheren Ausstellungen zur Ausgabe gelangt; diese dürften ihren bildenden Einfluß in stiller Wirksamkeit auf die züchterischen Kreise wieder bewähren.

Eingesandt.

Dem Herrn Redakteur Dr. Robert Allmers vorweg zur Erwiderung, als Gentleman doch der Wahrheit die Ehre geben zu wollen, das ist nämlich in Ihrem betr. letzten Eingesandt nicht geschehen! Sie benutzen Frikitionen, die einen durchaus lokalen (!) Charakter tragen, deren Details mir nicht näher bekannt, um die Ihnen verhaßte Sache des Bundes sowie dessen Führer im allgemeinen zu treffen. Fechten Sie doch den durch die provozirende Schreibweise des Gem. vermuthlich heraufbeschworenen Streit mit Ihren Nachbarn nun auch an Ort und Stelle aus, die Herren scheinen Ihnen mindestens gewachsen zu sein. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es wieder heraus, das ist ein alter Erfahrungssatz. Uebrigens ist mir nicht ein einziger Fall bekannt geworden, daß jemand im Jeverlande den Gem. zu boykottiren versucht hat, das Blatt wird von hier aus zum Annonciren so gut wie gar nicht benutzt, und die Exemplare desselben muß man hier mit der Laterne suchen. Solche Kümmernisse würden Ihnen wahrscheinlich erspart bleiben, wenn der Ton in Ihrem Gemeinnützigen vergleichsweise so zahm gehalten wäre, wie dies z. B. in Ihren gelegentlichen „Eingesandt" der Fall ist. Aber diese verhalten sich hinsichtlich der Schreibweise zum Ton des Gem., falls es sich um politische Gegner handelt, wie das linde Mailüftle zum heulenden Nordost. — Lassen wir doch die gesammte zwischen uns gepflogene Zeitungspolemik, inkl. der Ihrerseits im Gem. dazu, sowie die über den Bund und seine Führer erlassenen „gepfefferten" Begleitadressen auf den Tisch des Hauses niederlegen! Wird mir von einer unparteiischen Jury ein einziges ungehöriges Wort gegenüber Ihnen oder Führern der freisinnigen Partei nachgewiesen, dann will ich schweigen betr. Ihrer Maßnahmen. Wollen Sie es darauf ankommen lassen, Herr Dr. Robert Allmers? Habe ich je die freisinnige Partei und deren Führer beschimpft? Darf ich Sie, als symptomatisch für Ihre Schreibweise, an Ihren Bericht über die diesjährige Generalversammlung des Bundes erinnern? Nur ein Beispiel, man kann von dieser Probe auf die übrigen schließen. Es heißt im gen. Bericht, nachdem Herr v. Plötz, dieser „unbedeutende" Politiker, sein Theil abgekriegt, es kennzeichne das politische Niveau des Bundes d. L., daß als erster Direktor der von den Nationalliberalen an die frische Luft gesetzte jugendliche Dr. Hahn, dessen Hauptvorzüge Unverfrorenheit und ein Revolvermundwerk seien", die Leitung des B. in die Hand bekommen habe. Keiner der Führer des B. im hiesigen Wahlkreise pflegt auf derartige Ausfälle zu reagiren, man würde ja auf das Niveau des „Arizona Kicker" und Dr. Sigls „Bairisches Vaterland" anlangen, es würden sich derart gebrauchte Waffen gegen den richten, der sie führt. Dr. Hahn ist ein angehender Vierziger, und wer demselben den Vorwurf der Jugendlichkeit macht, wird demnach auf mindestens 60 Jahre zu schätzen sein; bitte, Herr Redakteur Dr. Robert Allmers, verzeihen Sie die Frage nach Ihrem (!) Geburtsjahre. Die sogen. „Hauptvorzüge" Dr. Hahns bedürfen eines Kommentars nicht. Sie sehen, Herr Doktor, ich besorge nach wie vor „Ihre Geschäfte", wie Sie es nennen, das Markiren der „Heiterkeit" werden Sie wohl freundlichst in der Redaktionsstube Ihres Blattes veranlassen. — Wundern Sie sich wirklich, wenn bei solchen oben geschilderten, unaufhörlichen Anzapfungen Ihre nächsten Nachbarn, sofern dieselben politisch der geschmähten Richtung angehören, endlich nervös werden und auf Mittel sinnen, wenigstens solche Sachen nicht mehr lesen zu brauchen? — Das Ihrerseits an Herrn Meiners gestellte Verlangen war wirklich seltsam und seine Antwort füglich vorauszusehen. Uebrigens genügt es mir vollkommen, wenn Sie in Ihrem eigenen Blatt die Ihrerseits gegen den Bund d. L. angewandten Mittel als „kleinliche" bezeichnen, sie werden in der That den Vormarsch desselben nicht hemmen. Sie werden den Verfall Ihrer Partei nicht aufhalten, Herr Redakteur, bedanken Sie sich dafür bei Ihrer großstädtischen Parteipresse und den Führern des Freisinns, welche das deutsche Reich zur Abladestätte der Produkte der ganzen Welt machen wollen, auch dann noch, wenn diese übrige Welt sich mehr oder weniger gegen uns abschließt. Wenn dabei Hunderttausende deutscher Bauern der ruinösen Auslandskonkurrenz, wenn das auf das Prosperiren der Landwirthschaft angewiesene deutsche Handwerk, Kleingewerbe und die Kleinkaufmannschaft einer unreellen inländischen Konkurrenz erliegen, so ist daran nun einmal nichts zu ändern. Das ist „Kulturfortschritt", das nennt sich „die freie Entfaltung aller geistigen und materiellen Kräfte des Volks." Wie schön das klingt! Nur schade, daß dabei der Große den Kleinen, der Starke den Schwachen und der Gewissenlose den Gewissenhaften so häufig einfach überschluckt. — Verlassen Sie Ihren verlorenen, veralteten wirthschaftlichen Standpunkt, Herr Redakteur, kommen Sie zu uns, wir sind die emporstrebende junge Kraft, es paßt auf uns das Wort des Dichters: Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen. Sollten wir aber die Diskussion bis zur Entscheidung fortsetzen, dann lassen Sie uns doch, bitte, wieder über Volkswirthschaftslehre und vaterländische Wirthschafts- und Handelspolitik schreiben, alles Persönliche aber aus dem Spiel lassen. Wir waren neulich so schön im Zuge, da brachen Sie unvermittelt ab. Vor allem aber, meine ich, wollen wir uns gegenseitig das Vertrauen schenken, daß jeder von uns nach seiner ehrlichen Ueberzeugung dem allgemeinen Wohl dienen will, daß wir nur bezüglich des einzuschlagenden Weges bisher uns nicht zu einigen vermochten.

H. Habben, Quanens.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Gastwirth Fr. Tiarks zu Mariensiel läßt

Montag den 28. d. Mts. nachm. 2 Uhr aufg.

in und bei seiner Behausung:

1 Kuh,

mehr. Kleiderschränke, Kommoden, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Betten, Lampen, 1 Eckschrank, 1 Glasschrank, mehrere Tische, Kessel, Kummen, Teller und anderes Küchengeräth, mehrere Milchgeräthe, als: 1 Karne, Rahmfässer, Ballien u. s. w., 1 Waschmaschine, Kisten, Kasten, Fässer und Körbe, mehrere Stall- und Gartengeräthe, als: Harken, Schaufeln, Spaten, Forken, Karren 2c.;

ferner:

2c. 100 Flaschen Wein und Liqueure, ca. 50/10 Kisten Zigarren;

auch:

1 Quantum Heu, Torf und Holz und was sich sonst noch vorfinden wird

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1898 März 5.

H. Gerdes, Auktionator.

Dritter und letzter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des den Erben des weiland **Schuhmachermeisters D. E. Wieting zu Schaar gehörigen, daselbst belegenen, zu 2 Wohnungen eingerichteten**

Hauses

nebst ca. 11 Ar Gartengrund

wird hiermit auf

Mittwoch den 30. d. Mts. abends 7 Uhr

in C. W. Meenens Gastwirthschaft zu Schaar angesetzt.

Seit vielen Jahren wurde in dem zu verkaufenden Hause das **Schuhmacherhandwerk mit bestem Erfolge** betrieben und würde einem geschickten Schuhmacher der Ankauf des Immobils sicher zu empfehlen sein.

In diesem Termine soll auf das erfolgende Höchstgebot der Zuschlag sofort ertheilt werden.

Neuende, 1898 März 15.

H. Gerdes, Auktionator.

Feinste frische Tafelbutter Pfd. 1,10 Mark empfiehlt H. W. Hinrichs.

Der Wirth Johann C. Janßen zu Hooksiel beabsichtigt wegen Wegzugs die ihm gehörigen

Landstücke

daselbst, groß ca. 6 Matten, öffentlich meistbietend versteigern zu lassen zum Antritt am 1. Mai d. J. Zweiter Termin hierzu wird angesetzt im Hause des Herrn Verkäufers auf

Dienstag den 29. März d. J. nachmittags 4 Uhr,

wozu Reflektanten eingeladen werden.

Sillenstede, 1898 März 21.

Albers, Auktionator.

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz weiß. Federch. äußerst vollbaunig, vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M.* Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Geriffene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher voll, trocken, klar u. staubfr. Garantie: Zurücknahme. **KROHN,** Lehrer a. D. **ALTREETZ** (Oderbruch).

Zu verkaufen.

2 trächtige Schafe.

St. Joostergroden. T. v. Hüls.

1 frischmilchgewordenes dreijähriges Beest oder 1 frischmilch Kuh hat zu verkaufen

Stummeldorf. G. Menssen.

Landesbibliothek Oldenburg

Herr B. Iben zu Wegshörn bei Tettens will umständehalber sein daselbst belegenes

Landgut,

groß 48 Matten,

noch zum Antritt **auf Mai d. J.** auf 3 resp. 6 Jahre verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an den Verpächter oder an den Unterzeichneten wenden.

Jever. **M. U. Minssen.**

Zu verpachten.

Die Erben des verstorbenen Landgebräuchers H. W. Andrée hier wollen das an der Waagestraße belegene Wohnhaus nebst Scheune zum Antritt auf 1. Mai d. J. verpachten. Die nebenstehende große Scheune nebst Hofplatz kann mit in Pacht gegeben werden.

Kostverloren 310. A. G. Andrée.

Lunge u. Hals.

Kräuter-Thee. Russ. Knöterich (Poligonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, vergeudet aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 *Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. **Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen u. Attesten gratis.**

Oelbermann's Lack.

Schutzmarke.

Hausfrauen, streicht mit

Oelbermanns Lack,

als etwas Haltbares und Gutes.

Geringwerthige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht.

Oelbermanns Lack * * der beste!

Zu haben in **Jever** in

Eilers Drogerie.

Konfirmanden-

Schuhwaaren sind in allen möglichen Sorten und Preisen am Lager und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen. Zurückgesetzte Schuhwaaren zu und unter Einkaufspreisen.

Jever, Ecke der Schlachtstraße.

H. Pekol.

Speck in schweren Seiten pr. Ctr. 45 Mk. empfiehlt **v. Lengen.**

Schönen Kümmelkäse per Pfd. 20 Pfg., Steppenkäse, ff., sehr pikant, pr. Pfd. 35 Pf., Rahmkäse per Pfund 60 Pfg. empfiehlt

v. Lengen.

Schinkenwurst per Pfd. 75 Pfg. empf.

v. Lengen.

Zu verkaufen.

6 Fuder Andel.

Minser-Norder-Altendeich. Hinrich Janßen.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Altengroden bei Rüstersiel. Joh. Stahmer.

---

3 junge flotte Kühe, sowie einen zweijährigen Stier hat zu verkaufen

Friederikensiel. Hayo Janßen.

Fußbodenlack,

bestes Fabrikat, sehr schnell trocknend,

Bohnerwachs und weißen Emaillelack

empfiehlt

Jever. **J. H. Bruns.**

Konstos Fleischproduct! **Keine Kräuterwürze!**

Zwei Theelöffel voll, in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst, ergeben ohne jeglichen Zusatz im Augenblick eine ausgezeichnete, klare und wohlschmeckende Bouillon.

Cibils Bouillon wirkt anregend u. fördert den Appetit ungemein. Vortrefflich auch für Saucen, Ragoûts, Fleischgelées und Gemüse.

Ueberall käuflich!

General-Depôt: **Max Koch,** Hof., Konservenfabrik, **Braunschweig.**

Nachstehende Mittheilung aus Lehrerkreisen wird gewiß auch Interesse für unsere Leser haben und sind wir aus diesem Grunde gern bereit gewesen, derselben Raum zu geben, in der sicheren Ueberzeugung, damit manchen Dank zu erwerben:

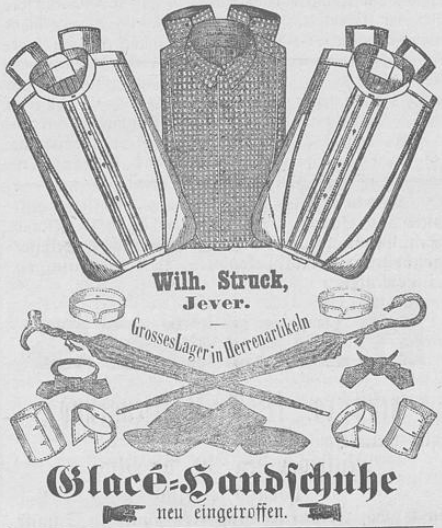
Sehr gerehrte Herren Lairitz!

Im Herbste 1868 kaufte ich hier in Nordhausen zum ersten Mal von den Fabrikaten und Präparaten Ihrer Waldwoll-Waarenfabrik; in den folgenden Jahren bis heute, also binnen 29 Jahren, direkt aus Ihrer Fabrik selbst. Ich habe während dieser langen Zeit die Erfahrung gemacht, daß sowohl Ihre Unterkleider 2c., wie auch die Waldwolllöle, Essenzen, Extrakte, Bonbons und Magenliköre nur heilsam auf meinen Körper gewirkt haben. Einige Male versuchte ich andere Unterkleider der Billigkeit wegen zu tragen, aber es ist mir nicht gelungen, dieselben länger denn 24 Stunden anzubehalten, dann legte ich sie als viel weniger nützlich wieder ab. Gichtische, rheumatische Schmerzen, Nervosität, Magenschwäche sind immer bald nach sofortigem, anhaltendem Gebrauch der Präparate gewichen, und so werde ich wohl bis an mein Ende Ihr treuer und dankbarer Kunde bleiben.

Hochachtungsvoll

Wilh. Matz, Kantor emer.

Verkauf der Lairitzschen Waldwoll-Waaren befindet sich hier bei **A. A. Deye Wwe.**



Glacé-Handschuhe

neu eingetroffen.

Zu verkaufen.

4 im Februar belegte Kühe, 3 schwere Stierkälber und 25 bis 30 Fuder Dünger.

Roffhausen, 21. März 1898.

H. E. Hinrichs.

Suche zu Mai ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren, welches melken kann. D. O.

---

3 neue Kleiderschränke, 2 neue Tische, 1 Bettstelle, 1 Waschmaschine, sowie 1 noch gut erhaltenen Koffer hat zu verkaufen

C. Dirks, Zimmermeister.

Coldewei bei Fedderwarden.

Feinste Molkereibutter

½ Kilo 110 Mk. empfiehlt C. F. Andrée.

Gesucht auf gleich oder Mai eine Frau oder ein Mädchen zu leichten und auch leicht zu erlernenden Arbeiten in der Spinnerei.

Fr. Möhlmann.

Gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen; dasselbe muß auch kinderlieb sein.

Wilhelmshaven, Marktstraße Nr. 12.

Frau A. Dietzschold.

Gesucht.

Auf Ostern ein jüngerer Geselle und auch ein Lehrling.

Hohenkirchen, 1898 März 22.

W. Böning, Bäckermeister.

Gesucht.

Auf sofort oder Mai ein Knecht, der gut mit Pferden umzugehen versteht.

Moorwarfen. H. Brader.

Gesucht.

2 Zimmer- und Maurergesellen.

Schortens. L. Jürgens, Zimmermstr.

Gesucht.

Auf Mai noch viele Mägde und Knechte.

Schaar. Frau Mazur.

Suche auf sofort 2 bis 3 Zimmer- und Maurergesellen.

Garms. B. A. Behrens.

Gesucht.

Auf sofort ein gut empfohlener Knecht oder Arbeiter.

Ebkeriege. H. Janßen.

Gesucht.

Zu Ostern oder Mai ein Lehrling.

J. M. Pehker, Schmiedemeister.

Altgödens bei Neustadtgödens.

Auf Ostern ein werkverständiger Schuhmachergeselle als erster gegen hohen Lohn.

Carolinensiel. J. C. Helms.

Gesucht.

Auf sogleich oder zu Ostern ein Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit.

Fedderwarden. H. E. Hillers.

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Auswachsen ihrer Familie unendlich viel mit Sorgen und die Kinderchen mit Krankheiten und Siechthum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Kinderchen am Herzen liegt, lese unbedingt das 32 enthaltende sehr gemeinnützige Buch: „Die Ursachen der Familienkrankheiten, Kinderwegen und der Unglücke in der Ehe, sowie Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Kinderhabende jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 25 Pf., wenn geschlossen gewünscht 30 Pf. mehr (auch in Briefmarken). J. Zarnba & Co., Hamburg.

Deckstation Abens.

Meinen seiner ausgezeichneten Nachzucht wegen bekannten

Stamm- und Prämienhengst

Brutus,

welcher am 18. März in Jever auch für das Oldenburgische Zuchtgbiet angeköhrt worden ist und dem der Name

Brutus III

beigelegt ist, halte hiermit auch den Stutenbesitzern Jeverlands zum Decken empfohlen.

Abens bei Wittmund.

E. J. Tammen.

Kiebitzeiersuchen auf unseren Ländereien wird hiermit strenge verboten.

Sandel.

J. Oltmanns.
J. F. Reents.
J. Rieniets.
G. Rieniets.
G. Höfers.
Pastor Oetken.

Kaufe Pferde zum Schlachten.

Bant. **B. Frels.**

Landesbibliothek Oldenburg